

01 - Büro des Oberbürgermeisters

Datum:
06.01.2017

Antrag

Beschließendes Gremium:
Rat der Hansestadt Lüneburg

Antrag zur Sicherung des Marktplatzes durch spezielle Poller (Antrag des Ratsherrn Prof. Dr. Runkel vom 29.12.2016, eingegangen am 29.12.2016)

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
N	24.01.2017	Verwaltungsausschuss
Ö	26.01.2017	Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachverhalt:

s. Antrag des Ratsherrn Prof. Dr. Runkel vom 29.12.2016, eingegangen am 29.12.2016

Beschlussvorschlag:

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 25,00 €
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen:
- c) an Folgekosten:
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
 - Ja
 - Nein
 - Teilhaushalt / Kostenstelle:
 - Produkt / Kostenträger:
 - Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen:

Anlage/n:

Antrag des Rats Herrn Prof. Dr. Runkel vom 29.12.2016, eingegangen am 29.12.2016

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltun- gen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto- kollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

DEZERNAT III

Bereich 32 - Ordnung

E. 29.12.16
09:29

Die AfD-Fraktion im Rat der Stadt Lüneburg

Beigeordneter Prof. Dr. Gunter Runkel (Fraktionsvorsitzender)

Antrag

Die AfD-Fraktion beantragt, dass der Rat der Stadt Lüneburg beschließt, den Marktplatz in Lüneburg durch spezielle Poller, die nach oben abgerundet sind und nötigenfalls einen Lkw bremsen könnten, zu sichern. An den vier Seiten sollen versenkbare Poller eingebaut werden, damit ein Zulieferverkehr möglich bleibt.

Die Verwaltung der Stadt wird gebeten, die voraussichtlichen Kosten zu ermitteln.

Begründung

Der Marktplatz in Lüneburg wird regelmäßig für Märkte und ähnliche Veranstaltungen genutzt. Nach verschiedenen islamistischen Anschlägen auf Weihnachtsmärkte als Symbole unserer christlichen Kultur, wie jüngst in Berlin, zeigt, dass auch unser Weihnachtsmarkt ein potenzielles Ziel darstellt.

Um dies zu verhindern, sollte der passive Schutz verstärkt werden.

gez. Gunter Runkel

OT R 2. u. B.
Mit 29/12.

01R

über Herrn OB

Antrag der AfD-Fraktion vom 29.12.2016, eingegangen am 29.12.2016
Ausstattung des Marktplatzes mit speziellen Pollern

Stellungnahme der Verwaltung

Um den Lüneburger Marktplatz bzw. den auf ihm stattfindenden Weihnachtsmarkt gegen einen Anschlag zu schützen, der mit dem Anschlag von Berlin vom 19.12.2016 vergleichbar ist, wird mit dem o. g. Antrag vorgeschlagen, den Marktplatz nebst seinen Zufahrten durch (versenkba-re) Poller zu schützen.

Botschaften und deren angrenzende Sicherheitszonen werden durch spezielle Poller, sogenannte K12 Poller, gesichert. Diese Poller halten beispielsweise einen Lastkraftwagen (7,5 t) bei einer Geschwindigkeit von 80 km/h auf und hindern diesen, den Sicherheitsbereich zu be-fahren. Eine kurzfristige Markterkundung durch die Verwaltung hat ergeben, dass die Kosten für **einen** derartigen **fest montierten** Poller bei etwa 18 000,00 € liegen. Die Kosten für **einen ver-senkbaren** Poller, der nach dem Standard K12 definiert ist, belaufen sich auf ca. 50 000,00 €. Hinzu kommen noch nicht abgeschätzte Tiefbaukosten.

Der Marktplatz in Lüneburg hat einen Umfang von ca. 210 m. Wenn der Marktplatz geschützt werden sollte, müsste im Abstand von jeweils 1,5 m ein Poller gesetzt werden. Demnach müss-ten ca. 140 Poller auf dem Marktplatz aufgestellt werden; für das Aufstellen von 140 Pollern er-geben sich daher Kosten von ca. 2.500.000 €. Die versenkbaren Poller kommen bei den Ge-samtkosten noch hinzu.

Sollten nur die Straßen abgesperrt werden, die zu dem Marktplatz führen, müssten die fünf Zu-wege zum Marktplatz mit jeweils zwei bis drei versenkbaren Pollern versehen werden. Hierbei würden Kosten von ca. 750.000 € entstehen. Trotzdem wären die Straßen nicht so geschlos-sen, dass ein Durchfahren von Fahrzeugen verhindert werden könnte. Dies würde bedeuten, dass mindestens zehn weitere Poller aufgestellt werden müssten. Bei dieser Variante entstün-den Gesamtkosten in Höhe von etwa 1.000.000 €. Darüber hinaus bestehen erhebliche Nach-teile für den öffentlichen Personennahverkehr (einschließlich Taxenverkehr) aufgrund der enormen verkehrlichen Einschränkungen im Bereich Ochsenmarkt. Zudem stellen die Poller auch für den Rettungsdienst ein Hindernis dar, welches einen zeitlichen Verlust bei Einsätzen bedeutet. Problematisch scheint bei dieser Variante die Abwicklung des berechtigten (Lkw-)Lieferverkehrs. Zwar bestehen technische Möglichkeiten, um diesen abzuwickeln, doch erhöht der Kreis der Zufahrtsberechtigten mit Großfahrzeugen zwangsläufig auch wieder das Sicherheitsrisiko.

Als dritte Variante wäre es möglich, den Marktplatz mit (mobilen) Betonblöcken zu umstellen. Derartige Blöcke wurden z. B. beim letzten OSZE-Gipfeltreffen in Hamburg und in einigen Städ-ten zum Schutz von Weihnachtsmärkten nach dem Berliner Anschlag eingesetzt. Dieses wäre in der Anschaffung zwar die günstigste Variante mit ca. 100.000 €, aber auch mit jährlich wie-derkehrendem Aufwand verbunden, der unter Kostengesichtspunkten noch nicht ermittelt wer-den konnte. Die Granitblöcke haben eine Größe von ca. 200 x 80 x 60 cm und wiegen ca. 2,6 t und verbinden damit hohe Aufbau- sowie Transportkosten.

Die Verwaltung ist bemüht, in der Sitzung des Rates eine verlässliche Aussage hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit der mobilen Betonblöcke zu treffen, die ursprünglich nicht für Sicherheitszwecke hergestellt worden sind.

Alle möglichen Varianten könnten voraussichtlich genau das Anschlagsrisiko, wie es sich in Berlin realisiert hat, schmälern. Dennoch bleibt es nur ein denkbare Szenario. Für andere Szenarien gibt es weltweit leider zahlreiche Beispiele aus jüngster Vergangenheit. Darüber hinaus gibt es regelmäßig auch andere schützenswerte Veranstaltungen in Lüneburg mit zum Teil anderen Veranstaltungsorten. Diese werden bei dem Antragsbegehren nicht berücksichtigt. Zu nennen sind etwa der Platz Am Sande (Weihnachtsmarkt, Stadtfest) sowie die Große Bäckerstraße (insbesondere Stadtfest).

Auch die Verwaltung hat nach dem Anschlag von Berlin das Aufstellen derartiger „Lego“-Steine in enger Abstimmung mit der Polizei erwogen, die Möglichkeit unter Berücksichtigung der Gefährdungsabschätzung, der erzielbaren Wirkung sowie im Hinblick auf andere denkbare Szenarien verworfen.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass vor Großveranstaltungen in Lüneburg ein Austausch mit der hiesigen Polizeiinspektion stattfindet, der eine Gefährdungsabschätzung im Einzelfall zum Gegenstand hat.

Fazit: Zwar ist eine Steigerung des abstrakten Anschlagsrisikos zu konstatieren (vgl. Aussagen des Bundesinnenministers in einem ZDF-Interview, „Was nun?“ vom 20.12.2016), der Antrag wird gleichwohl nicht als zielführend angesehen, um das allgemeine Anschlagsrisiko zu senken.



Moßmann